



Konzept der Offenen Jugendarbeit im Jugendtreff JIM

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen	4
2.1. Gesetzliche Grundlagen	4
2.2. Lage des Offenen Jugendtreffs.....	5
2.3. Übergangsräumlichkeiten des Offenen Jugendtreffs	5
2.4. Personalstruktur	5
2.5. Öffnungszeiten	6
3. Zielgruppe	7
4. Ziele	8
5. Handlungsansätze	9
5.1. Offenes Angebot	9
5.2. Cliquenorientierte Arbeit.....	9
5.3. Hilfe und Beratung	10
5.4. Prävention	11
5.5. Integration	11
5.6. Lebenswelt- und Sozialraumorientierung	12
5.8. Kooperationen und Vernetzung.....	13

1. Einleitung

Jugendliche sind in einer Lebensphase der Findung. Sie suchen nach ihrer eigenen Identität, nach Anschluss an unterschiedliche Gruppen und nach Bestätigung.

Ein offener Jugendtreff ist ein Ort, an dem Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, dieser Findung in einem geschützten Rahmen nachzugehen. Hier können sie sich selbst ausprobieren, Fähigkeiten und Interessen entdecken, verschiedene Menschen kennenlernen und Unterstützung erfahren. Dies soll ihnen unter den Prinzipien der Offenheit, Freiwilligkeit und Wahlmöglichkeit ermöglicht werden.

Mit dem Offenen Jugendtreff JiM im Mehrgenerationenpark Cloppenburg, soll in der Stadt Cloppenburg ein Freizeitort für Jugendliche geschaffen werden, an dem sie sich ohne Verpflichtungen treffen können, dessen Ziel es aber auch ist die Jugendlichen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen zu machen, die ihnen Wege für die Zukunft ebnen können.

Für diese Ziele ist die sozialpädagogische Begleitung des Offenen Jugendtreffs und die Schaffung von Angeboten, orientiert an den Interessen der Jugendlichen, eine wesentliche Voraussetzung.

Es geht darum die Anliegen junger Menschen ernst zu nehmen, ihnen eine Möglichkeit zu geben sich auszudrücken, sich individuell gesellschaftlich einzubringen und ihren eigenen Ideen einen Raum zu geben.

Der Offene Jugendtreff möchte solch einen Raum bieten, in dem all diese Ansprüche an individuelle Entfaltung der Jugendlichen gegeben sind.

Laut Paragraph 11 des SGB VIII haben alle jungen Menschen, unabhängig von Herkunft, Glaube, Kultur, sozialem Status sowie körperlicher, seelischer oder geistiger Behinderung, das Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung, die an den Interessen dieser anknüpft.

„Die Angebote sollen von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen.“ (§11, SGB VIII)

Demnach widmet sich das Konzept des Offenen Jugendtreffs JiM, im Mehrgenerationenpark Cloppenburg, im Kontext der Jugendhilfe, genau dieser Aufgabe, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung anzuregen und zu begleiten.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Offenen Jugendtreffs JiM in Cloppenburg ergibt sich aus dem ersten Abschnitt des achten Buches aus dem Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Laut §11 des SGB VIII (Jugendarbeit) sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung notwendigen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt sowie mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen. Rechtlich gesehen sollen Angebote der Jugendhilfe auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang miteinbeziehen.

Des Weiteren ergeben sich in der pädagogischen Arbeit auch Schnittstellen zu §13 des SGB VIII (Jugendsozialarbeit), bei dem es darum geht jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigung, in erhöhtem Maße auf die Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anzubieten. Zudem sollen sie in schulischen und beruflichen Ausbildungen, bei der Eingliederung in die Arbeitswelt und in ihrer sozialen Integration gefördert werden.

Wir berücksichtigen in besonderer Weise die gesetzlichen Bestimmung zum Kinderschutz (§8a, SGB VIII). Es ist unsere Pflicht auf Basis des Bundeskinderschutzgesetzes Maßnahmen, gemäß den rechtlichen Vorgaben zu ergreifen, um den Schutz des Kindeswohls in jedem Fall zu sichern.

Die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Menschenrechtskonvention sind für uns Grundlage zur Wahrung der Grundrechte der jungen Menschen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung, dem Recht auf Gesundheit sowie auf dem Recht auf Bildung und Ausbildung. Ebenso soll das Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft, besonders in Bezug auf benachteiligte Menschen, z. B. mit seelischen, geistigen oder körperlichen Behinderungen, oder Menschen die durch Armut oder ihrem sozialen Milieu benachteiligt sind, besondere Beachtung erfahren. Die jungen Menschen sollen unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht die Möglichkeit haben, von diesen Rechten Gebrauch zu machen.

Wir sehen es in unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeit als Pflicht, den jungen Menschen ihre Grundrechte zu gewähren. Daraus ergibt sich für uns eine besondere Wichtigkeit das Bewusstsein der jungen Menschen dafür zu schärfen, welche Rechte und Pflichten sie überhaupt haben und welche Optionen sich ihnen darin bieten.

2.2. Lage des Offenen Jugendtreffs

Die Stadt Cloppenburg hat ca. 34.000 Einwohner und gilt als die kinderreichste Stadt Deutschlands. Der Offene Jugendtreff liegt im Mehrgenerationenpark Cloppenburg, direkt am Stadion. Der Park befindet sich damit im Kern der Stadt und wurde so gestaltet, dass er für mehrere Generationen ansprechend ist und diese dort in einem ungezwungenen Rahmen aufeinandertreffen können. Im Mehrgenerationenpark gibt es eine Parcour-Anlage, einen Skaterpark, verschiedene Sitzmöglichkeiten sowie einen Spielplatz.

Es ist demnach ein attraktiver Ort für junge Menschen und deren Freizeitgestaltung.

2.3. Übergangsräumlichkeiten des Offenen Jugendtreffs

Die Übergangsräumlichkeit des Offenen Jugendtreffs JIM verfügt über zwei Etagen und ein kleines Außengelände. Der Offene Bereich befindet sich im Erdgeschoss. Hier gibt es eine Küche mit Theke, verschiedene Sitzgelegenheiten, einen Billardtisch und mediale Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung. Im Erdgeschoss befinden sich auch die Toiletten und das Büro.

Vom Offenen Bereich aus gibt es die Möglichkeit in den Außenbereich zu gelangen, der nur vom Jugendtreff aus zugänglich ist. Es handelt sich hierbei um einen kleinen Hinterhof mit Rasenfläche und überdachter Terrasse.

Im Dachgeschoss des Hauses befinden sich zwei weitere Räume, die als „Cliquenräume“ genutzt und von den Jugendlichen selbst eingerichtet werden können. (weitere Erläuterungen zu den Cliquenräumen unter Punkt 5.2)

2.4. Personalstruktur

Der Jugendtreff wird mit 10 Wochenstunden von der Leitung der Stadtjugendpflege begleitet.

In der Leitung des Jugendtreffs ist eine Sozialarbeiterin mit 39 Wochenstunden (Vollzeit) beschäftigt.

Weiterhin wird der Jugendtreff durch einen/eine FSJler/FSJlerin (Freiwilliges, soziales Jahr) unterstützt.

2.5. Öffnungszeiten

Dienstag – Donnerstag: 15:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Freitag: 15:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Montags ist der Jugendtreff geschlossen.

Der Jugendtreff hat an einem Samstag im Monat von 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet.

Sonderöffnungszeiten ergeben sich durch Veranstaltungen und Projekte.

Auf Grund von Urlaubs- und Planungsphasen wird es Schließungszeiten geben.

Die Öffnungszeiten können sich verändern, wenn sich durch die Erfahrungen in der Praxis ein anderer Bedarf ergibt.

3. Zielgruppe

Die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Cloppenburg richten sich an junge Menschen. Da durch die Stadtjugendpflege in der Roten Schule hauptsächlich Kinder angesprochen werden, möchten wir mit dem Offenen Jugendtreff JIM schwerpunktmäßig Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 20 Jahren erreichen.

Jugendliche in diesem Alter sind einer Fülle an Entwicklungen ausgesetzt. Hauptsächlich der körperlichen, der kognitiven, der emotionalen und der sozialen Entwicklung. Der Körper verändert sich, man möchte von Freunden anerkannt und akzeptiert werden, man möchte unabhängig von den Eltern, selbstständige Entscheidungen treffen und nach Möglichkeit alles richtig machen. Hinzu kommen die unterschiedlichen Aufgaben des Lebens: Wie zum Beispiel das Erreichen eines guten Schulabschlusses, eine erfolgreiche, berufliche Karriere, einen geeigneten Partner finden, das Gründen einer Familie und viele andere. In der heutigen Lebenswelt, die geprägt ist von sozialen Medien, wächst der Druck ein möglichst perfektes Leben zu führen, sich gleichzeitig selbst frei zu entfalten und womöglich nebenbei auch noch das Klima zu retten. Vor diesem Berg an Aufgaben und Entscheidungen die zu treffen sind, stehen junge Menschen und haben je nach Herkunft unterschiedliche Voraussetzungen unter denen die Bewältigung dieser Aufgaben möglich ist.

Durch die Angebote des Jugendtreffs JIM sollen die Jugendlichen bei diesen Aufgaben und Entscheidungen Unterstützung erfahren. Die Angebote sollen unabhängig von sozialem Status, Geschlecht, Herkunft, Religion, Bildungsstand, körperlichen oder geistigen Möglichkeiten für **jeden** zugänglich sein.

Es ist uns ein besonderes Anliegen gerade die jungen Menschen zu erreichen, die zum Beispiel auf Grund ihrer Herkunft, Armut, Bildungsdefiziten oder gesellschaftlicher Ausgrenzung in anderen Freizeitbereichen, wie z.B. Vereinen, Schwierigkeiten haben Anschluss zu finden und deren Verwirklichung ihrer Rechte nur unzureichend gewährleistet ist. Dabei versuchen wir mit einem systemischen Blick das Umfeld und die wichtigen Bezugspersonen der jungen Menschen mit zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ist auch die Cliquenarbeit ein wichtiger Bestandteil.

Wir wollen Jugendlichen die Option bieten, ohne Nachteile an den Angeboten teilnehmen zu können. Darum achten wir in unseren Angeboten auf die soziale Heterogenität, um die vielfältigen Ressourcen der jungen Menschen zu nutzen und ein Verständnis für die verschiedenen Lebenslagen hervor zu bringen.

4. Ziele

Wir möchten mit den Strukturen und Angeboten des Offenen Jugendtreffs JIM in Cloppenburg:

- Eine **feste Anlaufstelle** für Jugendliche schaffen
- Den Jugendlichen **Unterstützung** beim Zurechtkommen in den herausfordernden Realitäten des Alltags sowie die Chance der **Selbstverwirklichung** bieten
- Allen Jugendlichen einen **Rückzugsort** geben, an dem sie sich wohl fühlen und den sie ohne Zwang und Verpflichtungen besuchen können
- Der **Partizipation** einen hohen Stellenwert geben. Die Jugendlichen sollen sich selbst am Aufbau und der Gestaltung des Jugendtreffs beteiligen. So können sie dem Jugendtreff einen eigenen Wert geben.
- Einen **interkulturellen Raum** schaffen, in dem jeder/jede Jugendliche unabhängig von Kultur, Herkunft oder Religion einen Platz finden kann. Auch sollen „Interkulturelle Kompetenzen“ vermittelt werden. Dazu gehört vor allem der Umgang mit anderen Kulturen, die Anerkennung sowie die Wertschätzung anderer Lebensweisen
- **Soziale und lebenspraktische Kompetenzen** vermitteln, die den Jugendlichen dabei helfen können ein selbstbestimmtes Leben, in gesellschaftlicher Teilhabe zu führen
- **Stärken- und Ressourcenorientiert** arbeiten. Wir orientieren uns an den Interessen, Ideen und Fähigkeiten der Jugendlichen. Die Jugendlichen sollen lernen, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen und dadurch Handlungsmöglichkeiten, für eine selbstbestimmte und selbstverantwortliche Lebensführung zu generieren.
- Einen **Schutzraum** schaffen, der gewaltfrei, tolerant, suchtmittelfrei und diskriminierungsfrei ist. Darin wenden wir auch den Aspekt der Prävention an.
- Einen **niedrigschwiligen Zugang zu Bildung** ermöglichen. Dieser geht über den klassischen Begriff des Wissenserwerbs hinaus und meint einen umfänglichen Entwicklungsprozess, der auch soziales und demokratisches Lernen mit einschließt. Das Ziel des pädagogischen Handelns ist es Bildungsprozesse zu initiieren, zu begleiten und damit die jungen Menschen bei einem gelingenden Entwicklungsprozess bedarfsgerecht zu fördern.

5. Handlungsansätze

5.1. Offenes Angebot

Das offene Angebot bildet den Kern des Jugendtreffs JIM. Es zeichnet sich durch Freiwilligkeit, Offenheit und Niedrigschwelligkeit aus. Offenes Angebot bedeutet, dass jeder/jede Jugendliche die Angebote freiwillig wahrnehmen kann, aber damit keinerlei Verpflichtungen eingeht, wie es beispielsweise in der Vereinsarbeit der Fall sein kann. Es ist ein Konzept, das ohne jeden Zwang funktioniert, weil die Interessen und Ideen der jungen Menschen, die Angebote des Offenen Treffs bestimmen.

Damit gibt der Jugendtreff den Jugendlichen die Möglichkeit sich selbst auszuprobieren, mitzusprechen, mitzuentcheiden und gemeinsam einen Ort zu gestalten, von dem sie ein Teil sein können. Die Jugendlichen sollen nach und nach sichtbare Spuren hinterlassen und sich den Raum durch ihr Mitwirken und ihre Ideen aneignen. Dieses aktive Mitwirken soll durch die pädagogische Fachkraft unterstützt werden.

Die Etablierung einer Willkommensstruktur im Offenen Jugendtreff, durch die sich jeder angenommen fühlt und eine qualitative Beziehungsarbeit ist die Grundlage für die Offene Arbeit im Jugendtreff. Durch die Beziehungen ist es erst möglich in der offenen Arbeit pädagogisch wirken zu können und den Jugendlichen in ihren verschiedenen Lebenslagen zu helfen und sie zu beraten.

Die Offenen Angebote umfassen eine Bandbreite von sportlichen, spielerischen, kreativen und handwerklichen, kulturellen, geschlechtsspezifischen und medialen Aktivitäten sowie Beratungsangebote. Die Jugendlichen werden im Offenen Angebot von der pädagogischen Fachkraft begleitet. Sie setzt Impulse, regt Ideen an und schafft altersgerechte Freiräume und Erfahrungsmöglichkeiten.

5.2. Cliquenorientierte Arbeit

Eine Besonderheit des Offenen Jugendtreffs JIM im Mehrgenerationenpark Cloppenburg besteht darin, dass es zusätzlich zum Bereich des Offenen Treffs so genannte „Cliquenräume“ gibt. Es handelt sich hierbei um zwei Räume innerhalb des Jugendtreffgebäudes, die von Jugendcliquen jeweils für ein Schulhalbjahr genutzt werden können. Danach kann eine andere Gruppe den Cliquenraum benutzen.

Die Cliquen die den Raum benutzen, sind berechtigt ihn selbst zu gestalten und zu entscheiden, wer den Raum betreten darf und wer nicht. Für die sozialpädagogische Fachkraft sollen die Räume jederzeit zugänglich sein. Die Jugendlichen bekommen keinen eigenen Schlüssel für ihren Raum,

sondern können ihn zu den regulären Öffnungszeiten des Jugendtreffs benutzen und sich innerhalb des Freundeskreises zurückziehen.

Basis des pädagogischen Handelns ist auch hier die alltägliche Beziehungsarbeit, aus der sich Einzelfallhilfen oder Anfragen nach bestimmten Freizeitaktionen ergeben können.

Grundlegend ist ein regelmäßig stattfindendes Cliquentreffen zusammen mit der pädagogischen Fachkraft. Bei den Besprechungen werden gemeinsam Regeln für das Verhalten im Haus und untereinander erarbeitet, Konflikte thematisiert oder Projektideen entworfen. Wird massiv gegen die Regeln des Offenen Jugendtreffs verstoßen oder der Raum über einen längeren Zeitraum nicht genutzt, kann die Clique ihr Recht auf den Raum verlieren.

Bei der cliquenorientierten Arbeit ist die Clique selbst das zentrale Lernfeld der Jugendlichen. Hier lernen sie innerhalb der Gruppe soziale Kompetenzen des Umgangs miteinander aber auch organisatorische, lebenspraktische sowie demokratische Kompetenzen. Weiterhin lernen die jungen Menschen dies nicht nur innerhalb der Gruppe, sondern auch im unmittelbaren Sozialraum, in dem sie als Gruppe, aber auch als Einzelperson stehen.

Das Angebot der Cliqueräume ist zudem eine geeignete Herangehensweise um bestimmte Jugendliche über den Freundeskreis, eines der wichtigsten Bezugsfelder junger Menschen, zu erreichen.

5.3. Hilfe und Beratung

Hilfe und Beratung der jungen Menschen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Jugendhilfe. Für die Arbeit im Offenen Jugendtreff ist es Voraussetzung, dass die Jugendlichen freiwillig Hilfe und Beratung der pädagogischen Fachkraft annehmen.

Die Probleme von Jugendlichen können oft sehr vielschichtig und undurchsichtig sein. Das Spektrum reicht von Problemen im Elternhaus, mit Freunden, Beziehungsprobleme bis hin zu Problemen in der Schule oder bei der Berufswahl. Erwachsene werden oft nicht als vertrauenswürdige Ansprechpersonen wahrgenommen. Deswegen ist Beziehungsarbeit im Vorfeld grundlegend und notwendig, um eine Basis zu schaffen auf Grund derer Hilfe und Beratung erfolgen kann und gerne angenommen wird. Zudem hat die pädagogische Fachkraft durch den Aufbau eines Netzwerkes, Kontakte zu weiterführenden Hilfeangeboten der Sozialen Arbeit, wie zum Beispiel der Drogenberatung, der Berufsberatung, dem Jugendamt etc.

5.4. Prävention

Prävention bedeutet aus pädagogischer Sicht frühzeitig und anlassbezogen wie auch anlassunabhängig Angebote zu gestalten, die jungen Menschen eine Bandbreite an Handlungsmöglichkeiten vermitteln, welche sie dann in unterschiedlichen Situationen der Lebensbewältigung abrufen und anwenden können.

Demnach gehört es zu den Aufgaben der Offenen Jugendarbeit ein Bewusstsein für verschiedene Situationen zu schaffen, die eine Herausforderung sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch Familien darstellen könnten. Weiterhin bedeutet es Jugendliche und ihre jeweiligen Sorgen und Konflikte, in ihren verschiedenen Lebenslagen ernst zu nehmen.

Prävention zeigt sich dann im gemeinsamen Erarbeiten neuer Lösungs- und Handlungsmöglichkeiten für solche herausfordernden Situationen. Durch Beratung, Schaffung und Nutzung von Netzwerken, Vermittlung von weiterführenden Angeboten und Dienstleistungen sowie die Begleitung von Übergängen, kann die Offene Jugendarbeit bestimmte Bedarfe erkennen und dadurch präventive Angebote anregen.

Projekte ergeben sich aus den aktuellen Themen, die die Jugendlichen beschäftigen.

5.5. Integration

So lange gesellschaftliche Strukturen Menschen ausschließen und segregieren ist Integration notwendig. Das gilt auch in der Offenen Jugendarbeit. Integration ist notwendig, um Jugendlichen eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Mit Integration ist nicht die Anpassung an gesellschaftliche Strukturen gemeint, sondern es meint einen wechselseitigen Prozess, in dem Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Lebenshintergründen aufeinander zugehen und dadurch etwas Neues entstehen kann.

Dies bedeutet in der Offenen Jugendarbeit, dass wir nicht nach gesellschaftlichem Status, kultureller oder sozialer Herkunft, Bildungsniveau, Geschlecht oder körperlichen sowie geistigen Voraussetzungen unterscheiden. Vielmehr wollen wir, dass sich im Offenen Jugendtreff gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt widerspiegelt und Heterogenität sowie Vielfalt akzeptiert wird.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es, eine Grundstruktur zu schaffen, in der es möglich ist unterschiedliche Menschen mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, Möglichkeiten, Bedürfnissen und Ressourcen als Bereicherung der Gemeinschaft zu sehen.

5.6. Lebenswelt- und Sozialraumorientierung

Die Erfahrungen, die Jugendliche in ihrer Lebenswelt machen, prägen ihre Entwicklung und die Entscheidungen die sie während ihres Lebens treffen. Sie beeinflussen Verhaltensmuster, die Gestaltung von zwischenmenschlichen Kontakten, die Nutzung und Erschließung von verschiedenen Zugängen sowie die Entwicklung des Selbstbildes. Die Lebensweltorientierung erfasst die Zusammenhänge und Strukturen unter denen Jugendliche in ihrer Lebenswelt aufwachsen.

Es ist demnach sinnvoll, dass die Angebote der Offenen Jugendarbeit, die die Jugendlichen in ihren Entwicklungsprozessen fördern und unterstützen sollen, den sozialen Ort und die Lebenswelt der Adressaten/Adressatinnen wahrnehmen und das Ziel verfolgen, diese mitzugestalten. Da die offene Jugendarbeit in der unmittelbaren Nähe zur Lebenswelt der Jugendlichen stattfindet, richten sich die Angebote auch hauptsächlich an alle Jugendlichen, die in diesem sozialen Nahraum ihren Treffpunkt haben. Dadurch entsteht ein Bezug zu alltäglichen Themen, die die Jugendlichen interessieren, was wiederum den Zugang zu informellen Lernprozessen ermöglicht und damit auch Unterstützung der Lebensbewältigung.

Die pädagogische Fachkraft sucht Jugendliche im öffentlichen Raum auf, um Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen. Sie holt die Jugendlichen dort ab, wo und in welcher Lage sie sich gerade befinden. Wichtig hierbei ist, dass der/die SozialarbeiterIn beim Aufsuchen dieser Plätze als Gast gilt und sich dementsprechend auch verhalten muss. Das Ziel ist es die Jugendlichen auf die Angebote des Offenen Jugendtreffs hinzuweisen und ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten zu eröffnen. Ein weiteres Ziel ist es Hilfe und Beratung für verschiedene Lebenslagen anzubieten, die allerdings eine freiwillige Beteiligung der jungen Menschen voraussetzt.

5.8. Kooperationen und Vernetzung

Wir setzen uns dafür ein, dass ein Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen unter guten Bedingungen gelingen kann. Dafür ist gemeinschaftliches Arbeiten in Kooperationen und Vernetzungen ein wichtiger Bestandteil um Voraussetzungen und Strukturen so zu verändern, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum wirksam vertreten werden können. Durch unser offenes Angebot sind wir nah dran an den jungen Menschen und ihren Bedürfnissen. So können wir Themen benennen, Prozesse anstoßen und eine Verbesserung herbeiführen, die den Lebenslagen des Sozialraumes gerecht wird.

Wir haben die Anforderung, die Lebensqualität der jungen Menschen und das Gemeinwohl positiv zu beeinflussen. Durch Vernetzung und Kooperation entwickelt sich ein wichtiges Zusammenspiel aller Beteiligten, das dabei hilft diese Anforderung zu erfüllen.

Vernetzung und Kooperation birgt den Vorteil eines Erfahrungsaustausches, der Nutzung gemeinsamer Ressourcen und des Anstrebens gemeinsamer Ziele. Es können zusammen neue Methoden und Denkansätze entwickelt werden.

Das Ziel von Kooperation und Vernetzung ist eine nachhaltig wirkende Zusammenarbeit, die den Kindern und Jugendlichen umfassende Lebensqualität in der jeweiligen Lebenswelt bieten kann.

Zu den Vernetzungen gehören beispielsweise der Kontakt zu den SozialarbeiterInnen der Schulen in Cloppenburg, der Kontakt zu verschiedenen Beratungsstellen (Drogenberatung, Berufsberatung etc.), die Zusammenarbeit mit Vereinen, mit dem Streetworker der Stadt Cloppenburg sowie die Zusammenarbeit mit der Roten Schule Cloppenburg.

Durch die Leitung der Stadtjugendpflege (Daniela Weinert), die gleichzeitig die Leitung der Roten Schule ist, entstehen verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit wie zum Beispiel kollegiale Beratung, gemeinsame Projekte, fachliche Ergänzungen und regelmäßige Dienstbesprechungen. Dadurch ergibt sich eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der Stadtjugendpflege.